

Ercheint täglich
um 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 23.
Besondere Zahlungen: Haupt-Redaction
Dr. Kähler in Leipzig.
Für die nächsten
Nummern bestimmter
Anzeigen an Wochentagen bis
12 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 7 1/2 Uhr.
In den Filialen für Aufn. Anzeigen:
L. K. K. K., Leipzigerstr. 23,
Leipzig, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Anzeige 14,850.
Abonnementpreis vierteljährlich 4/2, d. h.
incl. Frachtkosten 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postabfertigung 36 Pf.
mit Postabfertigung 45 Pf.
Inserate 12sp. Raumgebühr, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellenfächer
nach hohem Tarif.
Kleinanzeigen unter dem Redactionsbrett
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postnachschuß.

No 282.

Sonntag den 8. October

1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Meistens vorgekommene Differenzen zwingen uns die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,

alle Holzschnitte oder Clichés,

welche uns zum Abdruck im Tageblatte übergeben werden, nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen, da wir nach gemachtem Gebrauche eine Garantie für dieselben nicht übernehmen können.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 11. October Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Oekonomie-Ausschusses über a) Anpflanzung von Bäumen auf dem Hof- und Fleischplatz; b) die veränderte Eintheilung der Kaiser Wilhelm- und Kronprinz-Strasse; c) eine Nachforderung für Erdauflösung auf dem von dem Kaufmännischen Vereine erpachteten Areal an der Schulgasse; d) die Parkanlagen im Scheibenhof.
- II. Gutachten des Bau-Ausschusses über Einrichtung verschiedener Räume in der Georgenhalle für Zwecke des Standesamtes.
- III. Gutachten des Verfassungs-, Bau- und Oekonomie-Ausschusses über die Ueberlassung einer Arealfläche an der Sternwartenstrasse an den Besitzer des darauf errichteten Gebäudes.
- IV. Gutachten des Verfassungs-Ausschusses über die Pensionsberechtigung verschiedener Beamten.
- V. Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt über Verstellung bez. Erweiterung der Beleuchtungsanlagen in a) der fortgesetzten Albertstrasse durch das ehemalige Rigaur'sche Grundstück; b) der verlängerten Südstrasse; c) der Marienstrasse und Langen Strasse; d) der Sophienstrasse; e) der Braustraße.

Bekanntmachung

die im Jahre 1878 in Paris stattfindende allgemeine Ausstellung betr.

In Folge einer an die unterzeichnete Gewerbeamtler erlassenen Verordnung des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern erfuchen wir diejenigen Industriellen des Leipziger Gewerbeamtesbezirks, welche geneigt sind, durch hervorragende Leistungen an einer würdigen Vertretung der deutschen und beziehentlich sächsischen Industrie bei der Pariser Weltausstellung sich zu betheiligen, uns hierüber mit thunlichster Beschleunigung schriftliche Mittheilung zukommen zu lassen.
Leipzig, im October 1876.
Dr. Krause, Gewerbeamtler, Adv. Ludwig, Secr. stellvert. Vorsitzender.

Kunstverein

Sonntag, den 8. October. Zur Ausstellung gelangte ein im Besitz des Herrn Eugen Felix befindliches Gemälde der altägyptischen Schule (aus der Zeit um 1400), welches vor Kurzem zu den Bänden der kunsthistorischen Ausstellung in Köln gehörte (S. die Sprechung derselben von Herrn Prof. Anton Springler in der Wochenchrift „Im neuen Reich“ Nr. 38 dieses Jahrs). Außerdem ist neu ausgestellt ein Portrait von G. Bärwinkel in Dresden.
Ausgestellt blieben: die Photographien nach den Campofantoni-Caricaturen von Peter Cornelius, eine Anzahlquarellen von Andreas und Oswald Achenbach, Coignet, Greive, Rabou, H. ten Kate, Boosboom, Verschuur, Leinweber, Mohn u. A., eine Reihe von Bildnissen Münchener Künstler in Radirungen von Professor V. Raab und eine Photographie größten Formates nach der „Aurora“ Guido Reni's im Palazzo Rospigliosi zu Rom.
Ferner an Delgemälden: „Sommerlandschaft“ von Rodos, „Norwegischer Wasserfall“ von Andreas Achenbach, „Die Politiker“ von H. ten Kate, „Hund und Affe“ von Stebens, eine Ansicht Dresdens von Canaletto, eine Landschaft von Delene von Amstetter, und ein Portrait von Gustav Mejer in München. L.

Unentgeltlicher Unterricht

im Freihandzeichnen mit besonderer Beziehung auf die Erfordernisse der Kunstgewerbe.

Seit dem Herbst vorigen Jahres wurde in den Räumen der Vorbildersammlung für Kunstgewerbe, welche mit dem Kunstgewerbemuseum verbunden ist, durch die Vorstände beider Sammlungen an je drei Abenden jeder Woche, während des Wintersemesters, die Gelegenheit zur Ertheilung eines unentgeltlichen Unterrichts im Freihandzeichnen u. mit Benutzung der Vorbilder dargeboten und dieser Unterricht unter der Leitung des Architekten Professor A. Scheffer, des Inspectors der Vorbildersammlung, gestellt. Jene Gelegenheit ist denn auch im Laufe des Wintersemesters 1875/76 in der Regel also benützt worden, daß selten ein Abend vorüber, an welchem nicht fast alle disponiblen Plätze von im Ganzen stetigen Theilnehmern eingenommen waren; ja nicht selten reichte der Platz nicht aus für Alle, die sich einfanden. Verschiedene Theilnehmer waren fast alle Abende an Ort und Stelle und arbeiteten auch stets regelmäßig mit Fleiß und Liebe zur Sache. Daneben kam es leider aber auch nicht ganz selten vor, daß manche Einzelne sich nur ein- oder zweimal einfanden, von vornherein nicht den wünschenswerthen Eifer mitbrachten und, indem sie selbst nicht die Gelegenheit so benutzten, wie es der Veranstalter Wunsch

war, Anderen, die wahrscheinlich mit besserem Erfolg thätig gewesen wären, die Plätze wegnehmen.

Jetzt sind für den Lauf dieses Wintersemesters am Montag, Mittwoch und Freitag Abend, je von 7-9 Uhr, wiederum in ähnlicher Weise die Räumlichkeiten der Vorbildersammlung—Thomasikirchhof Nr. 20, I—für den unentgeltlichen Freihandzeichnenunterricht geöffnet. Bei der voraussichtlich regen Benutzung wird — um den ernsthaft Thätigen und Strebsamen die Gelegenheit möglichst unbeschränkt zu gewähren und zu erhalten — auf Grund der im vorigen Wintersemester gemachten Erfahrungen von den resp. Theilnehmern erwartet, daß sich dieselben, schon um besser über die wenigen Plätze verfügen und damit den Unterricht fruchtbarer gestalten zu können, erklären, an welchen einzelnen der genannten Abende dieselben regelmäßig theilnehmen wollen. Es werden auch außerdem seitens des genannten Leiters dieser Unterrichtscurse einige weitere Vorschriften bez. Rathschläge ertheilt werden, auf deren Befolgung im Interesse Aller, die theilnehmen, mit Recht gerechnet werden darf.
Alle diejenigen, welche von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen in der Lage sind, werden freundlich willkommen heißen.

Verschiedenes.

— Es wird neuerdings auf die Vorteile hingewiesen, welche den sich zum vierjährigen Dienste bei der Cavallerie meldenden Freiwilligen erwachsen. Diese Vorteile bestehen darin, daß junge Leute, welche die beregte Verpflichtung eingehen, in der Landwehr nur drei Jahre dienen, die gesammte Dienstzeit mithin statt zwölf nur zehn Jahre beträgt. Dieselben bleiben für die Zeit, in welcher sie sich im Verurlaubenstande befinden, gleichviel ob im Reserve- oder Landwehrverhältnisse, von allen Uebungen befreit, sie behalten im vierten Jahre ihrer activen Dienstzeit die Capitulantentlohnung.

— Aus Berlin berichtet das dortige „Tageblatt“: In Hamburg wurden in neuester Zeit neun schwere Einbruchsdiebstähle verübt, welche sowohl durch die Beweglichkeit ihrer Ausführung, als auch wegen der großen Beute, die den Dieben hierbei in die Hände gefallen war, allgemeinen Aufsehen erregten und die Sicherheitsbehörden in nicht geringe Aufregung versetzten. Schon nach den ersten aus Hamburg über diese Affaire hierher gelangten Nachrichten glaubte die hiesige Criminalpolizei „an der Arbeit“ gewisse Berliner Diebe zu erkennen, weshalb die Hamburger Behörde ersucht wurde, einen Beamten hierher zu senden, um nähere Details über die Diebstähle anzugeben. Diefem Ersuchen wurde bereitwillig entsprochen, und bald mußte man hier auch, daß bei den Einbruchsgeschäften fünf vielfach bestrafte Berliner Verbrecher, Namens

Feldverpachtung.

Folgende der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, in der Stadtflur Leipzig (Waffen- und Pettcher Markt) gelegene Feldstücken, nämlich:

- 1) 2 Ader 194 □ R. = 1 Hectar 46,53 Ar der Parcellen Nr. 2694 unterhalb des alten Exercirplatzes bei Gohlis, zwischen der Pleiße und der früheren Sandgrube, ausschließlich des nicht mit zugemessenen Schlammablagerungsplatzes und des Zufuhrweges dahin, nach Beseitigung der jetzt darauf befindlichen Gärtnerei und Gartenanlagen.
- 2) 21 „ 96 „ = 11 Hect. 79,90 Ar der Parcellen Nr. 2736 neben und hinter dem Bachstuchplatz der H. rren Göhring & Böhme bis zur Entrichter Flurgrenze, ausschließlich des nicht mit diesem Feldstücke für die Thüringische und Magdeburger Eisenbahn enteigneten, in der vorangegebenen Pachtfläche nicht mit enthaltenen, sondern bereits davon in Abzug gebrachten 1 Ader 186 □ R. = 8 Hect. 64,44 Ar,
- 3) 35 „ 216 „ = 19 Hect. 76,83 Ar der Parcellen Nr. 2740 an der Berliner Straße gegenüber dem Berliner Bahnhofe,
- 4) 4 „ 253 „ = 2 Hect. 68,04 Ar der Parcellen Nr. 2742 an der Berliner Straße vor der Guanosa rif,
- 5) 11 „ 27 „ = 6 Hect. 13,75 Ar der Parcellen Nr. 2747 zwischen der Berliner Straße und dem Entrichter-Schönefelder Communicationsweg am nördlichen Friedhofe,
- 6) — „ 69 „ = 12,73 Ar der Parcellen Nr. 2751 zwischen der Berliner Straße und der Berliner Eisenbahn,
- 7) — „ 165 „ = 30,44 Ar ebenda am Ende des Berliner Bahnhofes, ausschließlich des daran hinführenden Wirtschaftsweges.

sollen nur zum Feldbau, also mit Ausschluß jeder anderen Benützungweise, auf die neun Jahre 1877 bis mit 1885 an die Weisbietenden anderweit verpachtet werden und beraumen wir hierzu Versteigerungstermin auf
Sonntag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr
an, zu welchem sich die Pachtlustigen im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Stockwerk, einzufinden und ihre Pachtgebote thun wollen.
Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie die Situationspläne liegen in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection im alten Johannisbospitale zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 30. September 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Höhere Bürgerschule für Mädchen.

Die für Michotz zur Aufnahme angemeldeten Schülerinnen haben sich Montag den 9. Octbr. Morgens 10 Uhr im Locale der Anstalt zur Aufnahmeprüfung einzufinden und die erforderlichen Scheine und Zeugnisse mitzubringen.
Dr. W. Stölte.

einen gewissen G., Besitzer mehrerer Häuser und Villen in Prag, richtet und ihn des Verbrechens des Mädchenhandels und der Rupperei beschuldigt. In der mehrere Bogen umfassenden Anklageschrift werden eine Menge Thatsachen auf Grund sorgfältiger Erhebungen angeführt, die den Beweis liefern, daß besagter G. sich nur vom Mädchenhandel ernährt. Es wird darin erzählt, daß er gewöhnlich zwölf bis achtzehn jährige Mädchen gegen andere aus den reichsten europäischen Städten umtauscht und sie nach Hamburg, Berlin Paris, ja sogar nach Amerika gegen vorbestimmte Preise verkauft. Nicht weniger als 25 Protokolle von Mädchen, die dem genannten G. als Objecte seines unlaublichen Handels gedient haben und die nach den abenteuerlichsten Schicksalen nach Pest verschlagen wurden, sind der Anklage beigegeben. Man ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit, die nun ihren gerichtlichen Weg machen muß, sehr gespannt.

— Die (alte) Wiener „Presse“ schreibt: Wir sehen uns genöthigt, auf einen Mißbrauch aufmerksam zu machen, der zur Irrführung des Publicums von nichtjournalistischer Seite aus mit dem Titel der „Presse“ versucht wird. Vergleichen wurde hier die Probenummer eines Blattes ausgegeben, das unter der Bezeichnung „Alte Presse“ erscheinen soll und gleichzeitig wurde über einem Gasfenster am Schwörmerring eine Tafel mit der Aufschrift befestigt: „Beschleuber der Administration „Alte Presse““. Wie aus der Pränumerations-Einladung und aus einem Inserate in der Probenummer dieses neuprojectirten Blattes hervorgeht, soll dasselbe das Organ der Unternehmung einer Beschleuber sein, welche sich hauptsächlich mit dem Katenbriefgeschäfte befassen und durch ein eigenes Blatt Kunden anlocken wollen. Zu diesem Zwecke wählten sie ein Mittel, das offenbar auf die Täuschung des Publicums berechnet ist. Unter dem Namen „Alte Presse“ ist zur Unterscheidung von anderen, ähnlich betitelten Journalen jüngern Ursprungs in ganz Oesterreich-Ungarn und Deutschland nur unser Blatt bekannt und zahlreiche Briefe und Geldsendungen werden unter dieser Adresse an unsere Redaction und Administration gerichtet. Wenn nun zur Betreibung von Bösewischthätigkeiten ein Blatt unter derselben Bezeichnung angekündigt und sogar durch die Wahl der Lettern für den Titel die Verwechselung mit der „Presse“ angestrebt wird, so ist dies ein flagrantes Eingriff in unser Eigenthumsrecht, gegen dessen Folgen wir uns verwahren müssen. Leider bietet uns die gegenwärtig bestehende Gesetzgebung kein Mittel zur Abstellung und Verhinderung dieses Unfuges und wir müssen uns vorläufig darauf beschränken, daß wir das Publicum vor dem Versuche jenes Beschleuber-Unternehmers, das Renommée der „Presse“ für ihre Geschäfte zu benutzen, warnen.

— Geheimnisse von Prag. Man schreibt aus Prag: Vor einigen Tagen gelangte an das hiesige Landesgericht eine in ungarischer und deutscher Sprache abgefaßte Anklageschrift des Pesther Landes- und Strafgerichts, die sich gegen